

unverständlich bleibt. Demnach wird man an der gerühmten Volksthümlichkeit des Erotokritos, dessen Verfasser von Korais gelegentlich als "Ομηρος τῆς χυδαῖκῆς γλώσσης bezeichnet ward, zweifeln, zugleich aber die Versuche als unberechtigt zurückweisen, durch Ausschreibung der veralteten und dunkeln kretischen Formen und Ausdrücke den Originaltext dieses als classisch in der neuhellenischen Literatur umlaufenden Kunstwerkes der modernen Schriftsprache und hierdurch dem Verständniß weiterer Kreise zu nähern. Hieraus zog M. Churmusis für seinen Πίναξ γλωσσογραφικὸς Κρητικῶν λέξεων (Κρητικά, Athen 1842. S. 104—117) und ergänzend J. Mavrophrhdis im Φιλολ. Δ', 508—527 ein reiches Glossencontingent. Vgl. Alexander Basilii im Δόγ. Ἑρμῆς 1811. S. 146. und A. Korais Ἐπιστολὸν Ἀπάνδισμα I, S. 220. — Ausgaben: *Edit. pr.* Ποίημα ἐρωτικόν, λεγόμενον Ἐρωτόκριτος, συντεθέν ὑπὸ τὸν ποτὲ εὐγενέστατον Βιτζέντζον τὸν Κορνάρου ἀπὸ τὴν χώραν τῆς Σιτίας τῆς νήσου τῆς Κρήτης, Venedig 1737. Abdruck 1748. 1772. Neuer Text 1789, wonach die Ausgaben von 1797. 1803. 1813. 1819. noch 1840. Textesrecension von Philippiadis, Athen 1847. Proben von Leake und im Παρνασσὸς ἢ Ἀπάνδισμα τῶν ἐκλεκτοτέρων τριμαχίων τῆς νέας Ἑλληνικῆς ποιήσεως, Athen 1868. I, S. 7—15. Inhaltsangaben, einzelne Partien in deutscher Uebersetzung, der neue Erotokritos des Pbotinos, 2 Bde. Wien 1818, exegetische und kritische Erläuterungen in der Leucothea I, S. 164—207. II, 216 fg.

35. Jakobos Trivolis von Corfu aus der Mitte des 16. Jahrhunderts führt von der romantischen zur historischen Poesie der Neugriechen über. Seine Ἱστορία τοῦ Ταγιαπιέρα, Venedig 1528. 1782. erzählt die Bravour eines venetianischen Trierarchen im Seekampfe gegen den Muselman und erhebt sich auf keinem Punkte zur Ungebundenheit oder zur Wärme des Vortrags. Der achtsilbige Vers erscheint hier durchweg gereimt, die niedere Volkssprache (ἡ χυδαία γλῶσσα), in deren Verbrauch der Werth dieser Poesie liegt, in ihrer der Literatur angemessenern Fassung. Proben mitgetheilt von Sathas Ἑλληνικῶν ἀνεκδ. I, Einleit. Wenig Besseres leistet er in seiner erotischen Ἱστορία τοῦ Πέ τῆς Σκοτζίας μὲ τὴν Πήγισσαν τῆς Ἑγγλιτέρας, die gleichfalls homöofatalektisch, die Liebe König Ludwigs zur Beatrix mit Zugrundelegung von Boccaccios *Decamerone* behandelt. Venedig 1528. 1577. 1779. 1782. 1795. 1813. par E. Legrand, Athen 1871. Hier findet auch die vulgärgriechische Metaphrase der Theseide Boccaccios, Θησέως καὶ τῆς Ἐμηλίας γάμοι in 12 Büchern, Venedig 1529. 4, eine seltenere Lektüre des gebildeten Neuhellenenthums, vorläufig ihren Platz. Vgl. A. Melot *Catalogus codd. MSS. biblioth. regiae, Paris. 1740. II, p. 167.* Prologos, Hypothesen und Sprachproben im durchweg gereimten Allerweltmaß bei Sathas. — Nicht viel jünger als der Metaphrast der Theseide Boccaccios ist der Ἀπόκοπος eines sonst unbekanntem Poeten Pergais (Μπεργαῆς), 1116 achtsilbige Reim-